

Liturgie in der Karwoche und Osterzeit

Palmsonntag, 28. März

8.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Palmsegnung am Kirchplatz

Gründonnerstag, 1. April

19.00 Uhr: Wortgottesdienst

Karfreitag, 2. April

19.00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Jesu
Wortgottesdienst/Kreuzwegandacht

Karsamstag, 3. April

10.00-12.00 Uhr: Speisenkörbe können zur **SPEISESEGNUMG** in die Kirche gebracht und ab 14.00 Uhr abgeholt werden
20.30 Uhr: **Osternachtfeier** (Wortgottesdienst)

Ostersonntag, 4. April

8.30 Uhr Hl. Amt zum Osterfest

Die traditionelle Caritas Haussammlung findet heuer **im Mai statt**. Als Caritas können wir nur so viel bewegen, wie wir auch selbst Unterstützung durch SpenderInnen erfahren. „Vergelt's Gott“ allen Haussammlerinnen, Haussammlern, Spenderinnen und Spendern für ihre gelebte Nächstenliebe.

Caritas
Haussammlung 2021

Die österliche Botschaft stärke deine Hoffnung und tröste die Traurigen um dich.

Die österliche Freude erfülle dein Leben und bewirke mit dir viel Gutes.

Die österliche Neugier öffne deine Augen für all die wunderbaren Zeichen der Auferstehung.

Die österliche Zuversicht stärke deinen Glauben an die gute Zukunft für alle Menschen auf der Welt.

Die österliche Kraft führe dich zum Staunen über alles Lebendige.

Die österliche Gnade komme auf dich und schenke dir Frieden.

Der österliche Segen lasse dich immer wieder tanzen und singen. (P. Burger)

Das Osterlicht möge euch Freude und Hoffnung bringen. Gesegnete Osterfeiertage wünschen Pfarrer Bruno Decristoforo und der Pfarrgemeinderat Nikolsdorf.



PFARRBRIEF

der Pfarre Nikolsdorf

Ostern 2021



„Seht das Kreuz, an dem der Herr
gehangen, das Heil der Welt.
Kommt, lasset uns anbeten!“

Liebe Pfarrgemeinde ...

„Denn wiederum kommen die Tage, die seinem heilbringenden Leiden und seiner glorreichen Auferstehung geweiht sind“ heißt es in einem Messgebet der Fastenzeit und damit soll auf den großen Wert und die zentrale Stellung der Feier der Karwoche und des Osterfestes hingewiesen werden. Diese Tage sind wirklich der Höhepunkt des Kirchenjahres und die Mitte unseres liturgischen Feierns im Jahresablauf. So mögen ein paar Hinweise dem besseren Verständnis und der rechten Mitfeier dieser besonderen Tage dienen. Die Karwoche – auch Heilige Woche genannt – beginnt mit dem **Palmsonntag**. Der Einzug Jesu in Jerusalem prägt zunächst die liturgische Feier. Mit den buntgeschmückten Palmzweigen und dem Jubelruf „Hosanna“ soll die Freude über das Kommen des Messias Königs Jesus Christus auch in unsere Mitte dankbar gefeiert werden. Auf einem Esel zieht Jesus damals ein und verdeutlicht damit seinen Auftrag, in Armut, im Verzicht auf Prunk und majestätischen Gehabe als Heilsbringer zu kommen – in der Bereitschaft für den Einsatz bis zum Letzten, dem Weg zum Kreuz. Und darin erweist er seine wahre Größe, in der Hingabe am Kreuz. So sind wir aufgefordert, mit Christus in Treue seinen Weg im Leiden und Sterben mitzugehen.

Der **Gründonnerstag** erinnert an das Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Leiden und Sterben feiert. Es ist das Abschiedsgeschenk an seine Freunde mit dem Auftrag: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“. Die Feier der Eucharistie nimmt uns hinein in diese innige Tischgemeinschaft mit dem Herrn, verpflichtet uns aber auch zu seinem Auftrag: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!“ Die Fußwaschung ist dafür das deutliche und vorbildhafte Beispiel, das Jesus mit diesem Zeichen setzt. Der Gottesdienst an diesem Abend hat keinen liturgischen Abschluss, sondern geht nach der Abdeckung des Altars und dem Übertragen des Allerheiligsten in die „Ölbergstunde“ über. Es ist für Jesus die Nacht des Ringens in Verzweiflung und Todesangst, die Nacht der Verlassenheit und Einsamkeit, die Nacht des Verrates, der Gefangennahme, des Verhörs, die Nacht der Verspottung und Folterung. „Wachet und betet!“ bittet uns der Herr.

Der **Karfreitag** ist der Gedenktag des Leidens und Sterbens Christi am Kreuz und so soll das Kreuz diesen Tag prägen. Zudem ist dieser Tag für uns Christen ein strenger Fast- und Abstinenztag (d.h. nur einmalige Sättigung und Verzicht auf Fleischspeisen). Das Schweigen der Kirchenglocken – dafür Karfreitagsratschen, das Nachgehen des Kreuzweges und vor allem die Mitfeier der Karfreitagsliturgie sind dafür besondere „Akzente“. Die Leidensgeschichte ist nicht so sehr Bericht über die Kreuzigung, sondern erzählende Verkündigung und Verinnerlichung des Heilsgeschehens durch Christus am Kreuz. In den Fürbitten wenden wir uns mit all unseren Sorgen und Nöten vertrauensvoll an Christus, den am Kreuz erhöhten Herrn, und erweisen ihm bei der Verehrung des Kreuzes unsere Ehrfurcht und Dankbarkeit. „Seht das Kreuz, an dem der Herr gegangen, das Heil der Welt. Kommt, lasset uns anbeten!“ Der **Karsamstag** ist der Tag der Grabesruhe Christi. Was im Glaubensbekenntnis „hinabgestiegen in das Reich des Todes“ formuliert ist, wird in der liturgischen Einführung so erklärt: Die Kirche verweilt an diesem Tag am Grab des Herrn, betrachtet sein Sterben und seinen Abstieg in das Reich des Todes und erwartet mit Fasten und Gebet seine Auferstehung.

Ostern – das Fest der Auferstehung ist dann das Ziel und der Höhepunkt dieser Heiligen Tage. Nach der vierzigtägigen Vorbereitung in der Fastenzeit und der Hinführung durch die Kartage darf nun das Hochfest der Auferstehung, die Feier des zentralen Heilsereignisses alles prägen und bestimmen. In vielfältiger Weise und in vielen Zeichen und Symbolen soll uns das Ostergeschehen vermittelt werden: - Das Licht der Osterkerze verkündet das Licht, das Christus in die Welt gebracht hat und alles Dunkle und Bedrohliche überstrahlt; - die Botschaft der Osterlesungen nimmt uns hinein in die Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen, als befreiende, rettende Zuwendung an die Welt; - das Wasser der Taufe als reinigender und lebens-spendender Gnadengrund erinnert und bestärkt unsere Berufung als Getaufte; - beim eucharistischen Ostermahl sind wir zur Tischgemeinschaft mit dem Auferstandenen eingeladen und erhalten im Brot Anteil an seinem Leben, an seiner Liebe. „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Auch wenn heuer bedingt durch die Pandemie die liturgischen Feiern eingeschränkt sind und vieles nicht in gewohnter Weise möglich ist, möchte ich doch als Pfarrer zur Mitfeier dieser Tage herzlich einladen. Der Behelf, der am Palmsonntag ausgeteilt wird und am Schriftenstand aufliegt, möge dafür eine gute Hilfe sein

Eine tief erfahrene Osterfreude möge Euch allen geschenkt sein

Euer Pfarrer Bruno Decristoforo

Wir sind in den Startlöchern! Die Pandemie zwingt uns die kirchlichen Abläufe auf ein Minimum zu beschränken. In der Hoffnung, dass sich doch langsam Besserung einstellt, haben wir vom Pfarrgemeinderat die Planungen für die nächsten Monate aber bereits vorgenommen. Ostern richtig feiern zu können oder die Prozessionen mit all unseren Vereinen gemeinsam wieder zu erleben, ist die große Hoffnung. Ein wichtiger Höhepunkt für heuer ist die Visitation des Seelsorgeraums Sonnseite durch unseren Herrn Bischof Hermann Glettler zu Christi Himmelfahrt. An diesem Wochenende wird in unserem Seelsorgeraum auch das Sakrament der Firmung gespendet. Viel zu lange sind diese Feste und damit auch der Kontakt in der Kirchengemeinschaft unterbunden. Endlich wieder mit unseren Ministrantinnen und Ministranten Proben und Spielenachmittage abhalten zu können. Wer in die kirchlichen Abläufe involviert ist, sehnt sich danach! Weil's Spaß macht. Wir sind motiviert und werden uns auch zum 500. Geburtstag unseres Diözesanpatrons Petrus Canisius etwas einfallen lassen. Ihr dürft gespannt sein! In seiner Zeit war er ein Genie. Wer vorab etwas über Petrus Canisius erfahren möchte, kann dies über die Homepage der Diözese unter www.dibk.at tun. Liebe Nikolsdorferinnen und Nikolsdorfer, ich wünsche Euch ein Osterfest, in dem auch der Glaube und das Gebet seinen Platz finden. Ich wünsche Euch den Frieden in euren Familien und Lebensgemeinschaften. Ich danke Euch für die Teilnahme bei unseren Angeboten, danke jedem einzelnen für jede noch so kleine Dienstleistung und Mithilfe rund um das Thema soziale Unterstützung der alten und schwachen Mitbewohner. All diese kleinen Gesten machen unser Dorf so lebenswert.

Herzlichst PGR Obmann Jürgen Trutschnig

